

Lunik III fotographiert die Rückseite des Mondes:

Die im Jahre 1959 noch nie gesehene Rückseite des Mondes fotographierten russische Wissenschaftler am 10. April 1959. Sie flog um den Mond herum und näherte sich dann wieder der Erde. Beim Umkreisen des Mondes wurde, die der Erde abgewandte Seite fotographiert und dann zur Erde gefunkt werden. Der Betrieb der Apparate an Bord des 278,5 kg schweren Raketen - Kopfes wurde von der Erde aus gesteuert.

War das nicht...

"Ich kenne das Meer als Badender, als Matrose und als Maler. Am liebsten habe ich es als Maler." Kein Wunder also, dass das Meer vorherrschendes Bildthema und eine seiner stärksten Inspirationsquellen ist. Der Gesuchte wird am 03. 06. 1877 in Le Havre geboren. Mit 14 Jahren arbeitet er in einem Kaffeeimporthaus. Abends besucht er Kurse in der städtischen Zeichenschule. Ein Stipendium ermöglicht ihm schließlich das Studium der Malerei in Paris.

Zunächst orientiert er sich am Impressionismus, er ist fasziniert von Monet und Boudin. Aber schon bald sucht er nach neuen, eigenen Möglichkeiten und entdeckt das Licht für seine Malerei. Das Zusammenspiel von Licht und Farbe prägt seinen Stil. Er reist am Meer entlang, die Cote d'Azur wird seine zweite Heimat.

Befreit von der reinen Wahrnehmung der äußeren Form entstehen Werke voller Lebensfreude, Leichtigkeit und Fröhlichkeit wie "Badende im Meer und Muscheln" oder "Amphitrite". Mit seinen schiefen, gekrümmten Räumen, den sich auflösenden Formen, den optischen Täuschungen und Spiegelungen schlägt er die Brücke zwischen Impressionisten und kommenden Künstlergenerationen.

In seinen letzten Jahren spielt die Musik eine immer größere Rolle, in seinen Konzertund Orchesterbildern setzt er sich intensiv mit dieser Schwester der Malerei auseinander. Obwohl ihn seit 1937 ein schweres Rheumaleiden quält, hat die sinnliche Freude auch in seinem Spätwerk ihren Platz wie in dem Bild "Drescharbeiten" von 1953. Er stirbt am 23. 03. 1953 und findet seine letzte Ruhestätte auf dem Friedhof von Cimiez. Schorten/DEIKE

Lösung zu "War das nicht ...": Raoul Dufy, französischer Maler, *3. 6. 1877 Le Havre, † 23. 3. 1953 Forcalquier



GESUCHT!

Auf das Gute im Men-

schen vertraute er nicht, dazu war er zu sehr Misanthrop. Eine seiner wichtigsten politischen Schriften wurde sogar als Plädoyer für die rücksichtslose Durchsetzung von Herrschaft interpretiert, und sein Name musste als Inbegriff für politische Skrupellosigkeit herhalten. Beispielsweise empfahl er Herrschern in seiner Schrift "Il Principe", ihre Macht unter Umständen auch mit Gewalt durchzusetzen. "Wären alle Menschen gut, so wäre dieser Rat nichts wert", schrieb unser gesuchter Staatsmann dazu in dem besagten Oeuvre, das über viele Jahrhunderte europaweit ein Standardwerk der Fürstenerziehung war.

Sein Gedankengut reicht jedoch viel weiter: Er gilt mit diesem 1513 geschriebenen Werk als theoretischer Begründer und Vordenker der Idee eines rein weltlichen Staates. Sein Zeitalter war die Renaissance. Als geborener Florentiner erlebte er die Wirren um den Niedergang der italienischen Stadtrepubliken und die Vertreibung des mächtigen Stadtherrn Lorenzo di Medici aus Florenz.

Der Gesuchte wurde 1469 als Sohn eines Juristen geboren. Ein Studium blieb ihm verwehrt, da seine

Familie nicht sehr vermögend war. Gleichwohl erlangte er 1498 einen ansehnlichen Posten als Diplomat. Im Dienste des französischen Königs Ludwig XII., der Norditalien besetzt hielt, reiste er nun als Gesandter an verschiedene europäische Höfe und pflegte Umgang mit Päpsten, Fürsten und Königen. Sein Schicksal wendete sich dramatisch, als 1512 die Medici mit spanischer Hilfe nach Florenz zurückkehrten: Sie beschuldigten ihn fälschlicherweise einer Verschwörung. Er kam in Haft und musste sogar Folter erdulden.

Wieder in Freiheit, führte er ein zurückgezogenes Landleben, das er nutzte, um all seine politischen Ideen zu Papier zu bringen – jedoch nicht nur. Er verfasste, ganz "uomo universale" der Renaissance, auch Lustspiele und Biografien. Die Medici holten ihn bald wieder an den Hof zurück. Dies war ihm jedoch nur ein kurzer Triumph. 1526 erschütterten neue Unruhen Italien. Die Truppen von Kaiser Karl V. bedrohten die Stadt, und die Medici wurden aus Florenz vertrieben. Damit wurde unser Mann erneut politisch geächtet und von allen Ämtern ausgeschlossen. Er starb 1527 in seiner Heimatstadt.

MENSCHEN, DIE WIR LIEBEN:



Seit einigen Wochen gibt es in unserem Ort einen neuen Blumen-

händler – oh pardon – heute sagt man Florist; Begriffe wie Blumenhändler oder gar Blumenbinder liegen schon lange auf dem Komposthaufen der abgelegten Worte. "Wenn du ein geniales, individuell angepasstes Blumenarrangement brauchst, dann musst du zu Herrn Grün, er ist ein Kreateur par excellence", klärte mich Freundin Petra erst letzte Woche auf. (Sie spricht immer so, ist aber trotzdem total nett!) Und genau so einen Kreateur brauchte ich heute. Den besonderen Strauß für das bestandene Examen - da wird sich meine Freundin Sylvia sicher freuen.

Das Erste, was ich im Laden von Herrn Grün lerne, ist, dass man bei einem Kreateur par excellence nicht mal eben auf die Schnelle ein paar Blumen kauft. Fünf ebenfalls an außergewöhnlichen Arrangements interessierte Blumenfreunde warten womit kann ich Ihnen dienen?" Ich schaue auf die Uhr. Länger als 20 Minuten darf das hier nicht dauern, sonst komme ich zu spät. Wartezeiten wie beim Arzt, nur dort gibt es

> Früher war das anders. Da suchte man sich einige Blumen aus, be-

antwortete die Frage, ob ein bisschen Grün dazu soll, mit Ja und schon war man fertig. Da gab es auch nur eine Sorte Grün: das ganz feine, farnartige, das nach spätestens zwei Tagen anfing, furchtbar zu rieseln. Damals konnte man auch noch leicht eine Tulpe sofort als solche identifizieren. Sie war rot, gelb, weiß oder rosa und hatte eine typische Blütenform. Heute sind Tulpen lilaschwarz, tintenblau, lachsrot mit hummerfarbenen Streifen, die Blüten glatt, halb oder ganz gefüllt, spitz, rund, gefranst oder gekräuselt ...

Ein anerkennendes Ahh! holt mich in die Gegenwart zurück. Ein fertiger

Strauß wird über den Tisch gereicht. Leuchtend gelbe Rosen mit mir unbekannten Gräsern und Zweigen kunstvoll an einen derben Birnzweig drapiert - ich muss gestehen, das hat was. Der moderne Florist ist durchaus mit einem Künstler zu vergleichen: das Gefühl für harmonische Farbzusammenstellung und eine wirkungsvolle Positionierung der einzelnen Blüten, die geschickten Hände, die gleichzeitig stecken, binden, schneiden und stechenden Dornen ausweichen.

> Und immer up to date mit der neusten Mode und den Möbeltrends muss er sein: "Der Strauß und die Tisch-

dekorationen müssen zu meinem brombeerfarbenen Kostüm mit fliederfarbener Paspelierung und zu meinem in Graublau gehaltenem Wohnzimmer passen", erklärt die nächste Dame. Kein Problem für Herrn Grün. Cremefarbene kleine Kunstwerke wechseln den Besitzer und lösen Entzücken aus. Während ich noch die Tischdeko bewundere, offenbart Herr Grün auch noch seine psychologischen Qualitäten. Geschickt entlockt er dem nächsten, etwas unschlüssigen Kunden wichtige Informationen: Wer bekommt die Blumen für welchen Anlass? Alter? Ist die Person eher offen und fröhlich und damit Kandidat für einen bunten, verspielten Strauß oder eher melancholisch und still, denn dann wären unbedingt zarte Pastelltöne zu empfehlen.

Staunend stelle ich fest, dass man als Florist eine wirklich vielseitige Ausbil-

dung braucht. "Bitte schön?" Ich bin dran. "Einen schönen Strauß, nicht zu teuer. Geht das?", stottere ich und werde rot. Das strenge Arrangement für den 50. Geburtstag der kühlen Business-Frau hat den unschlüssigen Kunden vor mir immerhin 42 € gekostet. Das würde mein Budget bei weitem übersteigen. "Sagen wir 12 €, für ein Französisch-Examen?", Kein Problem!" Der große Meister lächelt mich an. Aus wenigen Blumen zaubert er einen wunderschönen Strauß in den französischen Nationalfarben. Perfekt, Herr Grün! Oder wie meine Freundin Petra sagen würde: Dieser Name bürgt für Qualität! Schorten/DEIKE

Astrofibel

WIDDER 21.3.-20.4.

Am Arbeitsplatz sollten Sie jetzt vor allem Vorgesetzten, aber auch



Kollegen gegenüber mehr Zurückhaltung üben und etwas weniger vertrauensselig sein. Versuchen Sie, etwas gegen das

nachlassende Vertrauen einer Ihnen nahe stehenden Person zu tun. Im Berufsleben folgt bald eine aussichtsreiche Zeit.

STIER 21.4.-20.5.

Durch eine Person in Ihrer Umgebung sollten Sie sich nicht hinters



Licht führen lassen, es wird viel, wenn auch harmloser Schabernack mit Ihnen geplant. Kollegen gegenüber dürfen Sie nicht

kleinlich sein, Sie wissen ja nicht, wer gerade mit welchen Problemen kämpft. Toleranz verschafft Ihnen Zuneigung.

ZWILLINGE 21.5.-21.6.

Verlieren Sie nicht die Geduld, wenn sich nicht allzu viel Neues tut, son-



dern schätzen Sie diese Ruhe – die Situation kann sich schneller ändern, als Ihnen lieb ist. Finanzielle Angelegenheiten lassen

sich wider Erwarten noch nicht zur restlosen Zufriedenheit klären. Sie müssen sich noch ein bisschen gedulden.

KREBS 22.6.-22.7.

Für die Erledigung schriftlicher Arbeiten ist jetzt sowohl die Zeit als



auch die Muße bei Ihnen vorhanden. Lassen Sie sich nicht immer wieder durch jede Kleinigkeit ablenken. Im Familienleben er-

warten Sie in den nächsten Tagen ein paar überaus angenehme Erlebnisse, die den gewohnten Rahmen wohltuend sprengen.

LÖWE 23.7.-23.8.

Ihre neuen Freunde bringen neuen Schwung in den Bekanntenkreis,



Sie unternehmen wieder mehr. Freuen Sie sich über diese Abwechslung im grauen Alltag. Beruflich versuchen Sie, Neuerun-

gen durchzusetzen, die von einer bestimmten Seite an Sie herangetragen wurden – damit stoßen Sie aber nicht auf ungeteilte Zustimmung.

JUNGFRAU 24.8.-23.9.

Obwohl die Liebe im Moment bei Ihnen die größte Rolle im Leben



spielt, sollten Sie sich keinen Illusionen hingeben – sie könnten sehr schnell zerplatzen. Die Mehrarbeit, die Ihnen aufgeladen

wurde und nun sehr schwer fällt, zahlt sich aus. Man schätzt Sie deswegen und unterstützt Sie auch, wenn Sie es zulassen.

WAAGE 24.9.-23.10.

Mit Unternehmungslust ist es bei Ihnen derzeit nicht weit her, dabei



hätten Sie so viele Möglichkeiten, und Ihr Partner würde auch mitmachen. Ihre wirtschaftliche Situation entwickelt sich nun, da Sie

sich eingehend damit auseinander gesetzt haben, sehr vielversprechend. Ein Besuch stellt sich als nette Abwechslung heraus.

SKORPION 24.10.-22.11.

Eine Ortsveränderung könnte frischen Wind in Ihr Privatleben, aber



auch in Ihre berufliche Situation bringen. Zögern Sie bei solchen Angeboten nicht zu lange. Bei Auseinandersetzungen, und sei

es "nur" im Familienkreis, müssen Sie in der nächsten Zeit beherrscht bleiben, auch wenn Sie sich ungerecht behandelt fühlen.

SCHÜTZE 23.11.-21.12.

Durch eine Aussprache sollten Sie Unstimmigkeiten mit einigen Ver-



wandten beseitigen. Seien Sie bei materiellen Entscheidungen nicht zu voreilig. Rückschläge sind in dieser Beziehung

derzeit nicht überzubewerten, zumal eine nachhaltige Verbesserung in Aussicht steht. Bemühen Sie sich etwas mehr um Ihre Kollegen.

STEINBOCK 22.12.-20.1.

Sie können bestimmte Tatsachen einfach nicht akzeptieren. Arran-



gieren Sie sich mit der Realität, sonst könnte sich das eines Tages auf der psychischen Ebene rächen. Da Ihr Gesundheitszu-

stand augenblicklich ohnehin etwas angeschlagen ist, sollten Sie das unbedingt vermeiden – versuchen Sie, einen Ausgleich zu schaffen.

WASSERMANN 21.1.-19.2.

Sie bombardieren Ihre Umgebung derzeit mit Ihren vielen Einfällen. Be-



denken Sie jedoch, dass sich manch einer von Ihnen überfordert fühlen könnte. Wenn Sie zu den Menschen gehören, die gerne

spekulieren und mit dem Feuer spielen, könnten Sie jetzt mit einigem Mut eine erstaunliche Glückssträhne am Schopf packen.

FISCHE 20.2.-20.3.

Ihr Erfolg, den Sie sich wirklich hart erkämpft haben, droht wegen einiger



Neider zu schwinden. Versuchen Sie Ihnen den Wind aus den Segeln zu nehmen. Stoßen Sie aber jemandem, der Ihnen mit gut

gemeinter und milder Kritik nur helfen möchte, nicht vor den Kopf. Die Aussichten für Ihr berufliches Weiterkommen bleiben gut.

So wohnen die Fische

Er ist das gefühlvollste und intuitivste aller Sternzeichen. Kein anderes handelt so aus dem Bauch heraus wie der Fisch. Entscheidungen sind nur selten kopfgesteuert, er verlässt sich ganz auf das Gefühl. Sein Planet ist Neptun, der ihn mit viel Kreativität und Fantasie versorgt - Eigenschaften, die direkten Einfluss auf seinen Einrichtungsstil haben. Im Gegensatz zur klaren Linie eines Steinbocks braucht der Fisch ein Zuhause, das seinem stark ausgeprägten Bedürfnis nach Harmonie und Gemütlichkeit entspricht. Er liebt die weichen Konturen eines riesigen Kuschelsofas mit unendlich vielen plüschigen Kissen, in die man eintauchen kann wie in die Tiefen des Meeres.

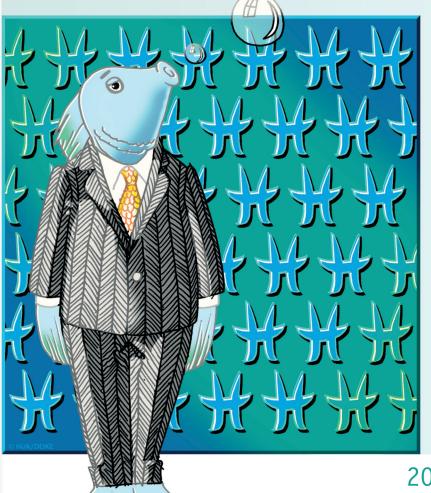
Die Wohnzimmermöbel sind aus hellem Weichholz und auf dem Korkfußboden liegt meist noch ein flauschiger Teppich. Auf Naturmaterialien legt der Fisch großen Wert, seine Liebe zur Natur spiegelt sich direkt in seinem Einrichtungsstil wider. Regale aus Bambus oder Rattangeflechte, Körbe aus Bananenblättern oder Seegras geben ihm das Gefühl, von der Natur umgeben zu sein. Weich fließende, zart schillernde Vorhänge in hellen Blaugrüntönen erinnern ihn an sein Element, das Wasser. Überhaupt orientiert sich die Farbauswahl der Fische am feuchten Element: zartes Blaugrün, wasserfarbene Pastelltöne, die weich ineinander übergehen

und die Grünbrauntöne

von Wasserpflanzen. Grelle Farben mag er nicht, sie vertreiben ihn. Die Wohlfühlatmosphäre ist für den Fisch besonders wichtig, denn er braucht einen Ort, wo er sich ganz seiner Lieblingsbeschäftigung widmen kann: dem Träumen. Fische sind die Visionäre unter den Sternzeichen, die Wandler zwischen den Traumwelten. Dafür brauchen sie Ruhe, die Stille der Ozeane in den heimischen vier Wänden. Deshalb hat der Fisch meist einen eigenen Raum, in den er sich zurückziehen kann. Oder er verweilt an den Wochenenden Stunden im Bett das nach Möglichkeit besonders breit und mit einem Baldachin gekrönt sein sollte. Dass der Idealfall ein Wasserbett ist, versteht sich von selbst.

Auffallend ist in einem Fischhaushalt die dezente Beleuchtung: Das sanfte Gemüt mag kein direktes, grelles Licht und liebt den Kerzenschein. Der Romantiker unter den Sternzeichen hat deshalb immer einen Fünfhunderter-Pack Teelichter in der Schublade. Als indirekte Lichtquelle dient auch das Aquarium, das in keinem Fisch-Haushalt fehlen darf, entspricht es doch dem Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung. Bei der Wohnungswahl achtet der Fisch darauf, dass im Badezimmer eine Badewanne steht, je größer umso besser. Ohne geht gar nicht! Denn im Wasser ist er in seinem Element, kann er die Seele baumeln lassen und Luftschlösser bauen. Idealerweise wohnt der Fisch am Meer, in einem gemütlichen Haus mit Reetdach. Wenn nicht, genügt ihm auch ein kleiner Garten, in dem er einen Fischteich anlegen kann. Hier wird er viel Zeit verbringen und eintauchen in die Welt der unendlichen Weiten seiner Fantasie. Schorten/DEIKE





Die Ratte



Ratte-Charaktere sind heitere Individualisten und Lebenskünstler. Ihre Kontaktfreude und ihr umwerfender Charme machen sie

äußerst beliebt, auf Partys sind sie gern gesehene Gäste. Ihr Motto lautet "alles oder nichts" und ihr Verstand ist messerscharf. Auch wenn sie manchmal übertreiben: Sie fallen immer auf die Füße und rappeln sich sofort wieder auf. So kommen sie immer ans Ziel, auch wenn ihre Gegner schon glauben.

Der Büffel/Ochse/Stier



Ratte-Charaktere sind heitere Individualisten und Lebenskünstler. Ihre Kontaktfreude und ihr umwerfender

Charme machen sie äußerst beliebt, auf Partys sind sie gern gesehene Gäste. Ihr Motto lautet "alles oder nichts" und ihr Verstand ist messerscharf. Auch wenn sie manchmal übertreiben: Sie fallen immer auf die Füße

Der Tiger



Menschen dieses Zeichens haben ein wagemutiges, kämpferisches Temperament. Sie schöpfen aus dem Vollen, ge-

ben immer alles und brauchen Action - sie sind ungestüm, rebellisch und haben einen mitreißenden Humor. Tiger lieben das Abenteuer und das Risiko so sehr, dass manche von ihnen eine Weile als Aussteiger leben oder eine Weltreise machen. Für ihre unerschrockene und leidenschaftliche Art zu leben werden sie von anderen bewundert.

Der Hase



Der Hase ist ein äußerst feinfühliges und kultiviertes Wesen, das ein ruhiges und friedliches Leben genießen möchte. Trotzdem

ist er kontaktfreudig, wenn auch niemals aufdringlich. Das Besondere an Hase-Charakteren ist ihr Hang zur Harmonie, Schönheit und Anmut. So sanft und sensibel sie sind: sie bleiben immer ein bisschen unergründlich und wissen genau, was sie wollen. Sie zeichnen sich durch große Umsicht Gelassenheit und Taktgefühl aus.

Der Drache



Im Zeichen des Drachen Geborene sind imposante, überaus aktive und entschlossene Menschen, die mit Glück.

Reichtum und Macht gesegnet sind. Großherzig und kraftvoll begegnen sie dem Leben. Als Macher brauchen sie eine besondere Aufgabe, ein Ziel, auf das sie hinarbeiten können. Drachen sind stolz, Kleinlichkeit oder Hinterlist sind ihnen fremd. Sie gelten als überaus begabt, enthusiastisch und liebenswürdig.

Die Schlange



Schlange-Geborene sind charismatisch, denn hinter der zurückhaltenden Fassade sind sie empfindsame

und nachdenkliche Wesen, die über eine feine Beobachtungsgabe und einen scharfen Verstand verfügen. Eine Schlange hat viel Gespür für die anderen, gibt aber selbst wenig von sich preis und vertraut nicht gleich jedem.

Das Pferd



Menschen dieses Zeichens sind voller Lebensfreude, extrovertiert, geistreich und aufgeweckt. Ihre Abenteuerlust macht sie etwas rastlos, sie

haben vielfältige Interessen und durch ihre heitere offene Art machen sie sich viele Freunde. Sie sind sprachlich sehr begabt und deshalb ziemlich redselig. Überhaupt ist das Pferd gern unter Menschen. Die persönliche Freiheit geht ihm aber über alles und es ist gern unterwegs.

Das Schaf/Ziege



Diese Charaktere sind warmherzig, vertrauenerweckend und zurückhaltend. Sie lieben Frieden und Harmonie so sehr,

dass es richtig schwer ist, sich mit ihnen zu streiten! Auf heitere, sanfte und freundliche Art haben sie immer ein offenes Ohr für den Kummer ihrer Mitmenschen. Mitgefühl ist ihre große Stärke, stundenlang können sie zuhören und Trost spenden. Sie selbst können dagegen nicht immer so gelassen mit all den Gefühlen umgehen, wie es nach außen scheint.

Der Affe



Diese eleganten, geschickten und intelligenten Charaktere sind körperlich und geistig immer in Bewegung: Als geborene En-

tertainer lieben sie Partys und begeistern mit sprühendem Witz. Sie sind flexible Organisationstalente und lösen auch die schwierigsten Probleme mit links. Genial! Deshalb fühlen sie sich manchmal anderen überlegen. Sie faszinieren mit wachem Interesse für alles Neue

Der Hahn



Schillernd, heiter und extrovertiert der stolze Hahn zeigt sich gern in seiner ganzen Pracht. In diesem Zeichen Gebore-

ne haben eine aufrechte Haltung, innerlich wie äußerlich. Der Hahn hat keine Scheu, auch unbequeme Wahrheiten oder Kritik offen zu äußern. Er steht gern im Mittelpunkt.

Der Hund



Im Zeichen des Hundes Geborene sind ausgesprochen sympathische Charaktere. Sie beeindrucken

mit Aufrichtigkeit, Integrität, Loyalität und ihrem Sinn für Gerechtigkeit. Hunde sind sehr hilfsbereite, wachsame und unvoreingenommene Beobachter, denen das Wohl der Allgemeinheit wichtig ist. Sie sind selbstlos und kontaktfreudig, aber nicht naiv, sondern solide.

Das Schwein



Die gutmütigen, hilfsbereiten und liebenswerten Schweine streben nach Harmonie und haben ein Herz aus Gold.

Sie sind tolerant, aber nehmen kein Blatt vor den Mund. Sie können einfach nicht lügen und sind darum absolut vertrauenswürdig. Ihr Glück ist sprichwörtlich - vielleicht sind sie deshalb so optimistisch und glauben stets an das Gute im Menschen. Großzügigkeit ist eine der herausragenden Eigenschaften des Schweins: dies gilt anderen wie auch sich selbst gegenüber.

Eine schöne Abkühlung

Ein herrlicher Sommertag! Paul der Bär hat es sich im Planschbecken gemütlich gemacht. Findet ihr heraus, wohin die einzelnen Bildausschnitte gehören?



Erbschleicher

itte, Natalie, denk darüber nach", flehte Ingrid am Telefon. "Du bist arbeitslos und könntest das Pflegegeld gebrauchen." - "Was war denn?", fragte Jack, als Natalie den Hörer heftig auflegte. "Ingrid muss sich an der Hüfte operieren lassen und weiß nicht, wohin mit Tante Mechthild", sagte Natalie, "sie will die alte Dame zu uns abschieben." Jack grübelte eine Weile, dann meinte er: "Das ist keine schlechte Idee. Deine Tante ist doch nicht unvermögend." - "Ich werde aber nichts erben", schimpfte Natalie, "und Tante Mechthild wird ihr Testament nicht zu meinen Gunsten ändern." Aber schließlich überredete Jack sie, die Tante aufzunehmen.

s wurde ein einziges Desaster. Die alte Dame war eigensinnig und absolut unbeugsam. Jack, den nichtsnutzigen Lebensgefährten ihrer Nichte, hatte sie noch nie leiden können. Sie nannte ihn einen zwielichtigen Schuft. Wie richtig sie damit lag, erfuhr sie am nächsten Tag. Sie schlief im Sessel ein und wachte in einem fremden Bett auf: Jack hatte ihr ein Schlafmittel in den Tee gemischt und sie unter

falschem Namen in einem Kurzzeitpflegeheim untergebracht. Mechthild schäumte vor Wut, aber das Pflegepersonal ließ sich nicht beeindrucken. Jack hatte geklagt, die Tante sei verwirrt und glaube, eine andere zu sein.

n der Zwischenzeit hatte er eine ehemalige Obdachlose namens Klara überredet, ihm zu helfen. Sie sollte sich als Tante Mechthild ausgeben und das Testament ändern. Damit niemand die unterschiedliche Handschrift bemerken würde, sollte sie behaupten, ihr rechter Arm sei fast steif vom Rheuma. Da die Tante bettlägerig war, wollte er einen Notar ins Haus kommen lassen. Niemand würde ihre Identität anzweifeln. Die beiden hatten eine gewisse Ähnlichkeit – und sahen alte Frauen nicht sowieso alle irgendwie gleich aus?

atalie weigerte sich zunächst, doch schließlich konnte Jack sie beruhigen. "Es ist absolut narrensicher", behauptete er. "Wenn Klara das Testament unterschrieben hat, holen wir Tante Mechthild zurück. Niemand weiß, dass es ein neues Testament gibt. Erst wenn die Alte stirbt, melden wir uns." Und alles klappte wie geplant. Der Notar kam und nahm den letzten Willen auf. "Da Sie es eilig haben, werde ich das Schriftstück sofort anfertigen lassen. Morgen komme ich damit zu Ihnen", sagte er dienstbeflissen.

n der Nacht konnte Klara nicht schlafen. Sie hatte während ihrer Zeit auf der Straße eine Art siebten Sinn entwickelt. Wie sollte es weitergehen? Sie sollte für ihre Mühe bezahlt werden, aber Jack und Natalie lebten von Sozialhilfe. "Ich bin eine Mitwisserin", murmelte sie, "sie müssen befürchten, dass ich rede." Klara war 82 Jahre alt und krank, aber sie wollte nicht sterben! Zum Weglaufen war sie zu schwach. Sollte sie unterzeichnen? Oder sollte sie dem Anwalt sagen, dass sie nicht Mechthild war?

ack brachte ihr den Frühstückstee. Danach fühlte sie sich wie im Rausch. Was hatte er in den Tee getan? Sie konnte kaum mehr sprechen. Obwohl sich ihre Gedanken nur träge bewegten, wusste Klara, dass Jack sie töten würde, sobald das Testament unterschrieben war. Sie hörte, was der Notar ihr langsam vorlas, und gab den inneren Widerstand auf. Sie würde tun, was von ihr verlangt wurde. Als sie den Stift ergriff, um mit der linken Hand den Namen von Mechthild unter das Testament zu setzen, klingelte es. Natalie ging öffnen und kam verlegen zurück. Hinter ihr erschien Tante Mechthild. "Mechthild!", entfuhr es Jack entsetzt. Auf Ingrid gestützt, betrat die alte Dame den Raum. Der Notar stockte, die Zeugen waren verwirrt. Die Tante schlurfte gebieterisch ins Zimmer: "Was geht hier vor?"



Spir Die un E Gack Wicht tentum, 7

Spiralrätsel

Die Wörter beginnen mit der Zahl und enden in der nächsten. Der Endbuchstabe ist somit immer der Anfangsbuchstabe des nächsten Wortes. Die dunklen Felder ergeben – von außen nach innen gelesen – ein Sprichwort: 1. Gerede, 2. Computerprofi (ugs.), 3. Grundschulfach, 4. Lebensmittel, Essen, 5. Wichtigtuerei, 6. arabisches Fürstentum, 7. Reisender, 8. "weiße Ameise', 9. französische Landschaft, 10. blicken, 11.

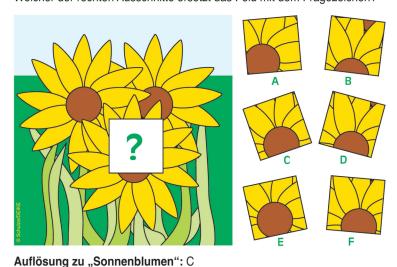
bislang, 12. zuvorkommend, 13. 'Beinkleid', 14. Paradiesgarten, 15. grobes Baumwollgewebe, 16. Regierungssitz von Bolivien, 17. Himmelsscheitelpunkt

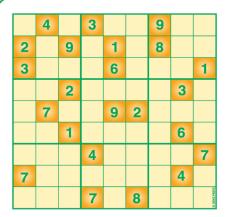
Auflösung zu "Spiralrätsel":

1. Tratsch, 2. Hacker, 3. Rechnen, 4. Nahrung, 5. Gehabe, 6. Emirat, 7. Tourist, 8. Termite, 9. Elsass, 10. schauen, 11. noch, 12. hoeflich, 13. Hose, 14. Eden, 15. Nessel, 16. La Paz, 17. Zenit – Rache ist suess.

Sonnenblumen

Welcher der rechten Ausschnitte ersetzt das Feld mit dem Fragezeichen?





Sudoku

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

DEIKE PRES

Auflösung zu "Sudoku":



Palmeninsel

Welches Bild ist nicht identisch mit den anderen Bildern?

DEIKE PRESS











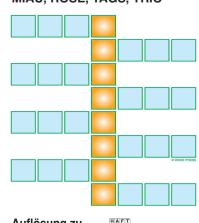


Auflösung zu "Palmeninsel": B – Die Welle im Bild unten rechts ist nicht vollständig.

Doppelstiege

Die angegebenen Begriffe müssen so in die Grafik eingesetzt werden, dass sich auf dem Mittelsteg ein sinnvoller Begriff ergibt.

ARAL, ESRA, HAFT, KAPS, MIAU, ROSE, TAGS, TRIO



Auflösung zu "Doppelstiege":

cutubilla (kakuabilla)

Cutubilla ist eine Heiligenfigur, deren Name sich von Kolumban dem Älteren ableitet. Dessen lateinischer Name "Columcilla" wurde als Frauenname gedeutet; als sein Patronat gegen Ratten- und Mäuseplage übernommen wurde, stellte man ihn als Frau dar mit dem Na-Cutubilla oder Kakukabilla. Cutubilla erhielt Legende eine nach der der Gertrud von Nivelles. die ebenfalls Patronin gegen Ratten- und Mäuseplagen ist.

Cutubilla ist in der Ulrichskapelle des früheren Klosters Adelberg bei Göppingen dargestellt; die einzige erhaltene Kapelle des Klosters diente

wohl den Knechten, Mägden und Pächtern des Klosters zur Andacht. Auch in der Schlosskapelle in Zeitlarn bei Regensburg ist sie auf einem Gemälde abgebildet; in beiden Fällen hat sie zwei Mäuse zu ihren Füßen.

Kolumban, der dem königlichen Geschlecht der O'Neill entstammte, war Gründer zahlreicher klösterlicher Gemeinschaften in Irland, obwohl er selbst keinem Orden angehörte. Er war Künstler, Dichter, reisender Sänger, genannt "Columcille", das Kirchentäubchen. Er begründete irische Klöster wie das von Derry und ging dann "für Christus ins Exil": auf der Insel Hy / Iona an der südwestlichen Küste Schottlands, wo er 563 mit zwölf Gefährten landete, gründete er ein Zentrum für gelehrte Studien, das zum Stützpunkt der Bekehrung der Pikten und Northumbrier wurde. Von Nor-



Nicolaus Weckmann: Ulrich von Augsburg, Cutubilla, Maria, Katharina von Alexandria und Liborius von Le Mans (von links), 1511, Mittelteil des Hochalters in der Kapelle des früheren Klosters in Adelberg

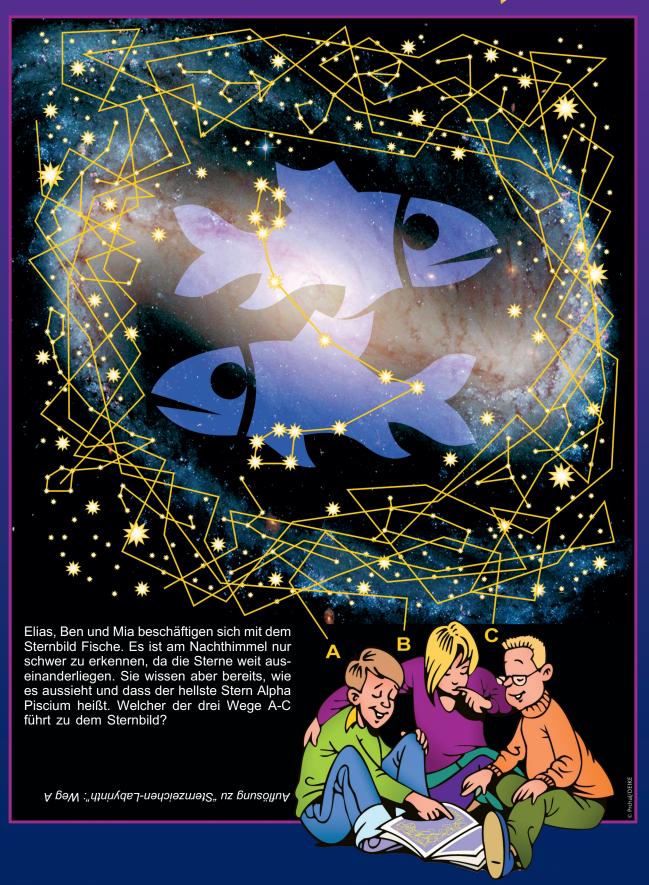
Britanniens Christianisierung. Im Mittelalter wurde Kolumban in ganz Europa verehrt. In Irland gibt es bis heute in seinem Namen einen Wettersegen.

In Schweden wird in ähnlicher Weise Kakukabilla verehrt, dargestellt z. B. in der Kirche in Film bei Uppsala.

In der Ulrichskapelle in Adelberg steht ein Hochaltar. Dieser Hochaltar steht in der ersten Reihe der aus der Zeit der Spätgotik in unserem Lande erhalten gebliebenen Altäre. Er ist das einzige Altarwerk Zeitbloms, das sich in nahezu originalem Zustand und am ursprünglichen Ort erhalten hat. Der Altar ist es, dem neben den Steinbildwerken die Reste des ehem. Klosters ihre hohe künstlerische Bedeutung verdanken. Der Altar besitzt, wie es bei den spätgotischen Wandelaltären üblich ist, eine Werktags- und eine Sonn- und Feiertagsseite. Die äußeren und Generalsuperintendenten.

den kommend, vervollständigte er so Flügelgemälde zeigen links die Geburt Christi im Stall zu Bethlehem mit der Verkündigung an die Hirten im Hintergrund, rechts die Anbetung des Kindes durch die Heiligen Drei Könige. Auf den Innenseiten der Altartafeln sehen wir links die Verkündigung Mariens und rechts die Krönung Mariens durch Gott Vater und Christus. Die Predella zeigt Christus und die zwölf Apostel. Die fünf Heiligenfiguren im goldgefütterten Altarschrein stellen den hl. Ulrich, Bischof von Augsburg, die hl. Cutubilla, in der die "Mäuseheilige" Gertrud von Nevelles zu sehen ist, die Himmelskönigin Maria mit dem Jesuskind, die hl. Märtyrerin Katharina und den hl. Liborius, Bischoff von Le Mans, dar. Wandfresken des 16. Jahrhunderts schildern anschaulich die Gründungsgeschichte des Klosters an der Nordwand. Eine Reihe weiterer Epitaphe erinnert an Adelberger Äbte

Sternzeichen-Labyrinth







Rotweißrote Innovation in Slowenien: Aus Gumpoldskirchen.

Am Weg von Gumpoldskirchen ans Adriatische Meer, nahe der italienischen Grenze, findet sich im aufstrebenden Slowenien eines der jüngsten, erfolgreichen Projekte der Novomatic Group: Das Hotel & Casinò Resort Admiral, ein Unterhaltungsbetrieb des 21. Jahrhunderts. 61 Mitarbeiter versorgen die Gäste im À La Carte-Restaurant, auf der Sonnenterrasse, im 88-Betten-Hotel sowie an den modernsten elektronischen Roulette- und Spielautomaten auf internationalem Spitzenniveau – selbstverständlich im ganzen Resort barrierefrei. Ganz nach dem Motto von Gründer und Mehrheitseigentümer Prof. Johann Graf: Vorsprung durch Innovation.

Österreichische Planung, Technik und Ausstattung für ein modernes Automatencasino wurden in unserem Nachbarland damit erstmals in einem eigenen Spielbetrieb realisiert. Diesen Erfolg ermöglichen unsere rund 2.700 heimischen und weltweit rund 16.000 Mitarbeiter, soviel ist sicher. Denn die wirtschaftliche Kraft österreichischer Unternehmen am Weltmarkt ist stets die Summe des Ganzen.

WWW.NOVOMATIC.COM

Spanisches Casino Marbella entscheidet sich für Novomatic

Novoline Hersteller kann sich freuen, denn das Casino Marbella der Cirsa Group entschied sich die Novomatic Serie in ihr Casino aufzunehmen.

Die Tochtergesellschaft des österreichischen Spielautomatenherstellers, der mit seiner Novoline Serie Rekorde bricht, Novomatic Gaming Spain S.A. hat Grund zur Freude, da ihr Barcelona Verkaufs- und Servicezentrum einen guten Vertrag erhielt. Das Casino Marbella zur Cirsa Group gehörend, entschloss sich Novomatic Glücksspielgeräte in der renovierten und ausgeweiteten Glücksspieletage aufzunehmen. Novomatic Gaming Spain S.A. wurde offiziell im Januar 2007 mit der Hauptstelle in Madrid gegründet und wurde sofort durch ein Verkaufs- und Servicebüro in Barcelona gestärkt. Das Unternehmen ist ein Affiliate der Novomatic-Tochtergesellschaft, Austrian Gaming Industries GmbH. Der erste Schritt ins Casino Marbella ist eine Vereinbarung mit der Casinoabteilung von Cirsa, mit Sitz in Terrassa, einer der führenden Casinogruppen in Spanien. Durch das Casino Marbella betreibt die Cirsa Group drei weitere erstklassige Casinos, sowie einige Hotels in Spanien. Das Casino Marbella feiert jetzt nach einer Renovierung und Modernisierung seine große Neueröffnung. Dieses Casino beeindruckt durch ein großartige Atmosphäre, ein einmaliges Innerdekor und modernste Ausrüstung. Die Gäste des Casinos Marbella können sich am Novo Touchbet Live-Roulette freuen, welches auf einer auf Server basierenden Novo Unity



Mehrfach-Spieler-Plattform betrieben wird. Diese elektronische Roulette Spiel beinhaltet ein vom Dealer gedrehtes Live Rouletterad und 12 individuelle Terminals für einen maximalen Spielerkomfort und die ultimative Roulette-Aufregung. Novo Touchbet Live-Roulette wurde für Andalusien, Madrid, Katalonien und Aragon lizenziert.

Novoline Spielautomaten – brandneu und absolut angesagt

Die neuen Novoline Slots gelten derzeit als der heißeste Casinotrend. Vor allem unter Online Spielern sind diese einmaligen Spielautomaten extrem angesagt. Die Nachfrage nach Novoline Spielen erreicht ein nie dagewesenes

Ausmaß, von Tag zu Tag werden die Slots beliebter. Dank unverwechselbarer Grafiken und sagenhafter Gewinnchancen ist dies auch nur allzu gut verständlich.

Book of Ra

Die ungeschlagene Spitzenposition auf der Liste der beliebtesten Novoline Slots scheint der Spielautomat Book of Ra est für sich verbucht zu haben. Das Spiel um das Buch des altägyptischen Sonnengotts Ra gehört momentan zweifelsfrei zu den meistgespielten Slotgames der Welt. Der Spielautomat mit den fünf Walzen und neun Gewinnlinien besticht vor allem durch erstklassige animierte Videoseguenzen und gestochen scharfe Grafiken. Lassen Sie sich auf eine spannende Reise ins faszinierende Reich der Pyramiden entführen und heben Sie den Schatz der altehrwürdigen Pharaonen. Aber Vorsicht: Verirren Sie sich nicht im unterirdischen Labyrinth der dunklen Gänge. Ob Ihnen der Sonnengott wohl den Weg leuchten wird?

Bingo. 10.000 Euro extra Bonus im Multi Bonus

Gute Nachricht für alle Bingo - Fans! Bei den Ziehungen am Samstag, dem 12., den 19. und 26. März 2011 geht es um 10.000,- Euro extra Bonus im Multi-Bonus. Denn Bingo legt auf den Multi Bonus Gewinnrang noch mal 10.000,- euro drauf.

Wer bei einer dieser drei Ziehungen "Bingo!" bis zur 43. Zahl ruft, hat also mehr als nur einen Grund zur Freude. Bingo wird in allen Annahmestellen ausschließlich als Quicktipp angeboten.

Die Bingo - Tipps und das Kartensymbol werden per Zufallszahlengenerator ermittelt. Auf jeder Bingo - Quittungen können zwei oder drei Tipps mit zwei bzw. drei Kartensymbolen gespielt werden. Annahmeschluss für Bingo ist am Samstag um 13. Uhr.

Die Bingo Ziehung findet jeweils am Samstag statt und wird um 18.20 Uhr, im ORF 2 ausgestrahlt. Moderiert wird die TV - Show von Dorian Steindl.



...wo wir Maria begegnen...

Meine Märchen

Vorabdruck aus den Memoiren von Gustaf Adolf J. Neumann – So war es Kapitel 1934

in bedeutsames Jahr in dem Vorsitzenden neinem Leben. Im Mai 1934 fuhr ich mit meinem Vater Jakob Neumann in einem offenen 16-Zylinder Marke Horch von Grieskirchen nach Handenberg (Bezirk Braunau). Dort am "Leimhof" trafen wir (meine Schwester Johanna war auch dabei) den Bauern und Ziegeleibesitzer Loamhofer. Er war mein auserkorener Firmpate. In dem schmucken Bauernhaus, das ein Glockentürmchen türmte, welches in dieser Landschaft xen, Innsbruck, Graz und dem Ebmer Moos wie hingemalt wirkte, wurden wir herzlich begrüßt und gestärkt. Der Loamhofer stieg in das prachtvolle, pompöse Auto ein und wir fuhren ins Ebmer Moos. Dort gibt es einen Ort namens Oicht . Von Mattighofen biegt die Bundesstraße in einer Abzweigung Richtung Salzburg, durch das Ebmer Moos ab und erreicht zwei Häuser mitten im Ebmer Moos. Eines davon war eine Brauerei, dass andere war das Wohnhaus der Familie vom Bräu Oichten. Über diese Großartigkeit in der kleinsten Form einer Brauereiwirtschaft war ich also hocherstaunt und erfreut und die Braumeisterin wurde mitgenommen Richtung Salzburg, weil Sie die Firmpatin meiner Schwester Johanna war. Ich wurde von Dr. Sigismund Waitz, vom Bistum Salzburg gefirmt. DDDr. Andreas Rohracher überredete die Ehrwürdigkeit ihm bei buch Funkl eingebaut

diesen Prozeduren der Firmungen in Salzburg beizustehen. So machte er dies möglich, dass in der Zeit rund um Pfingsten ungefähr 100.000 Firmlinge "Primas Germaniae" Bischof aller deutschen Länder. Ein Privileg sondergleichen für den Bistumssitz Salzburg, einen der ältesten in Europa. Dem Heiligen Hubertus vom Bayern abgespaltet und verwaltet. Teile von Tirol und Metropolit der Bischöfe von Freising, Salzburg, Bozen - Bri-- Seckau und Gurk sowie Zilli. Neben dem Heiligen Vater in Rom, Vatikan genannt, ist bis heute die weltliche Gewalt der Salzburger Bischöfe legendär. Sie sind und waren daher als Firmungsbischöfe, die begehrtesten. Entsprechend auch die Nebenkosten der obligaten Firmgeschenke wie Uhren und Goldschmiedsachen. Jeder Firmling bekommt noch immer eine Uhr, die

weiblichen Firmlinge Rosenkränze oder Schmuckstücke. Natürlich das Festtagsessen nicht zu vergessen, um sich vor der Heimfahrt zu stärken. So war es auch.

Meine eigene Geschichte habe ich in meinem Märchen-



Missionsschule Dachsberg

Im gleichen Jahr, im September, zog ich für immer aus meinem Elternhaus in Grieskirchen. Oberer Stadtplatz 18 aus und übersiedelte als 10jähriger in die Missionsschule Dachsberg, Pfarre Bambachkirchen, In Dachsberg wurden von den Oblaten des Heiligen Franz von Sales in vier Klassen Gymnasialunterricht erteilt, wobei eine staatliche Prüfung in der 4. Klasse den Übertritt in eine andere Missionsschule ermöglichte, nämlich in das Konvikt St. Joseph nach Ried im Inn

kreis, welches im Bundesgymnasium Ried die 5. bis 8. Gymnasialklasse mit einer gewissen Zugehörigkeit absolviert werden konnte um dann, im eigenen Priesterseminar in Frevsing in Bayern, zum Missionspater geweiht zu werden. Die gesamte Karriere der aufgenommenen Buben war auch für die damaligen Verhältnisse hart bis grausam. Dachsberg selbst war diesbezüglich mit einem Ruf überschattet, der alle Schulreformen heutzutage erschauern lässt. Aber die Missionsschüler die dies überstanden waren ausgezeichnete Menschenaufklärer in Südwestafrika, heute Namibia genannt. In dem Buren - Siedlungsdorf Keetmanshoop führten die Oblaten ein Bistum, ich wurde in den Kreis der Kandidaten aufgenommen, weil meine Mutter keinen anderen Platz für meine weitere Ausbildung finanzieren konnte. Mein Vater hatte auch keine besondere Lust diese Lehre seinem Sohn zu gestatten, die darin mündete, dass ich Priester werden sollte. Ich sollte zölibatere Schwüre ablegen, an die ich mich womöglich halten werden müsste. Sein Kind aus erster Ehe war auch ein Sohn, aber als fanatischer Nationalsozialist für meinen Vater eine Katastrophe. Seine erste Frau starb und Jakobs zweite Frau war meine Mutter Maria Leopoldine, sie hatten gemeinsam zwei Töchter und endlich, dass dritte Kind war ein Sohn und der sollte jetzt Pfarrer werden? Er selbst, Jakob Neumann war Parteiobmann des Landbundes, einer freisinnigen Bauernpartei die auf die Konkurrenz der Nazis allergisch reagierte. Sieben Töchter konnten Jakob Neumann nicht zur Hoffnung führen, dass seine Bemühungen um eine Nachfolge von Erfolg gekrönt wären, immerhin war er der einzige Siebmacher Ob der Enns. Er war in Schärding, Grieskirchen, Wels - Land und Vöcklabruck unterwegs. Er konnte noch erfahren, dass das Gitterstricken, so oder so, von der Industrie bedeutend günstiger und schneller zu betreiben war. In die-



Schloss Dachberg, im Schuljahr 1980/81 zählte Dachsberg 107 Schüler und mit P. Bieregger insgesamt 12 Lehrer, unter ihnen 5 Patres (P. Allex, P. Erhardt, P. Elias und P. Angleitner) und 3 unserer jetzigen Professoren (Mag. Franz Zimmerer, Mag. Herbert Schwarz und Mag. Ernst Lehner).

ser Hinsicht waren meine Kenntnisse für die Missionszukunft gesicherter, aber ich hatte Sehnsucht nach meiner Mutter, die ich fast gar nicht mehr sah, weil sie infolge ihrer Hingabe an die große Familie und an ihr Viktualiengeschäft in Grieskirchen, fast schon überfordert war.

Ausweg Mariengrotte im Dachsberger Waldhang

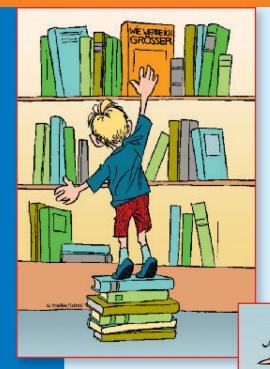
Wenn also ein offener Betrag anfiel, mussten Schüler Arbeiten im Dachsberger Wald übernehmen, dass geschah mir auch sehr bald. Im Wald hinunter zum Nachbarort Weinberg waren Schüler schon dabei eine Mariengrotte zu bauen. Ich widmete mich mit dieser Aufgabe mit Feuereifer. Dank meiner Fähigkeiten machte ich daraus wirklich etwas Schönes. Eine Madonna wurde als Leihgabe für die Waldgrotte organisiert, dem Wasser der Quelle wurden medizinische Fähigkeiten zugeschrieben und die Bevölkerung pilgerte zur Grotte um Maria zu begegnen. In der Marianischen Kongengration wurde ich zum Präsens gewählt, als jüngster und kleinster. Ich hielt im Wald Ansprachen und Gesänge ab. Der Pater Dr. Wallé.

Aus der Geschichte von Dachsberg

1215 wurde Dachsberg zum ersten Mal urkundlich als "Dachsperch" erwähnt, und im 13. und 14. Jahrhundert kann man von einer gewissen Blüte des Geschlechtes der Dachsberger, die aus Bayern gekommen waren, sprechen. Sie hatten nach dem Bau des hiesigen Schlosses ihren Wirkungskreis nach Niederösterreich verlegt, und so gibt es in Krems heute noch eine Dachsberger Straße. 1423 ist dieses Geschlecht ausgestorben, und der letzte Inhaber vermachte das Schloss seinen Großneffen Kaspar und Gundacker von Starhemberg, 1616 kam es als Heiratsgut an Georg Siegmund Schifer. Vor 75 Jahren haben sich in diesem Schloß ehrwürdi- abgetrennt hat.

ge Patres niedergelassen und es mit frommem Leben zu erfüllen begonnen. Genauer gesagt, sind am 16. Dezember 1920 die ersten 24 Schüler von Schmieding nach Dachsberg umgesiedelt, und am 22. Februar 1921 wurde der Kaufvertrag abgeschlossen. Das Schloss kostete 225.000 Kronen, und es wurde auch die Landwirtschaft Gröswang dazugekauft, für die 286,700 Kronen zu berappen waren. Erst 1926 war die Bank dann auch bereit, den Meierhof neben dem Schloss zu verkaufen, für den nach einer Währungsreform -82.500 Schilling zu zahlen waren. Das Geld für diesen Kauf holte der damalige Provinzial übrigens aus Marienberg, einer Niederlassung in Deutschland, was angeblich zu einer Verstimmung geführt hat und ein Grund gewesen soll, warum sich später die deutsche Provinz von der Österreichisch-Süddeutschen

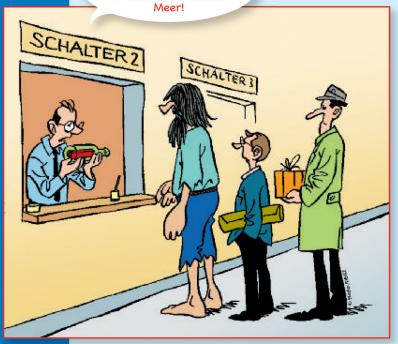
Lesen Sie in der nächsten Ausgabe mehr die Neumann - Geschichten





BRENNPUNKT ALLTAG

Für eine Flaschenpost brauchen Sie keine Briefmarke. Werfen Sie sie einfach ins nächste Meer!





Siehst du? Einen Computerfreak erkennst du sofort an der Haltung!

